



© ANDRES SERRANO

Starkes Stück

Benedikt Taschen liebt es stark. An die „Jumbos“ von Araki oder Newton reicht die erste retrospektive Monografie von Andres Serrano zwar nicht heran. Aber es geht in diese Richtung. Und für Provokation ist auch gesorgt.

Kenner des Œuvres werden nicht enttäuscht. Das mächtige Buch enthält (bis auf „Big Women“) alle Zyklen, mit denen der 54jährige New Yorker Fotograf seit den späten 80er-Jahren auf sich aufmerksam gemacht hat: von „Piss Christ“ über „The Morgue“ bis zu „A History of Sex“. Im Wesentlichen freilich bringt der Band seine jüngste Arbeit. Eine Serie close up und in intensiven Farben portraierter (anonymer bis prominenter) Amerikaner, mit der Serrano (als Reaktion auf den 11. September) den Traum eines friedlichen „Melting Pot America“ fort-

schreibt. Die Bildsprache folgt dem Glamour des Design. Womit sich Serrano als gelehriger Schüler Warhols und damit seinerseits als Teil des American Dream erweist.

Andres Serrano: „America and other Work“, 368 S., zahlr. Abb., Benedikt Taschen Verlag, Köln, 49,99 Euro